



NEWSLETTER | UPDATE FRÜHLING 2021

ERUM ist ein Erasmus+ finanziertes Projekt, das von Hochschuleinrichtungen aus Griechenland, Frankreich, Litauen, Luxemburg, Spanien und Zypern unter der Koordination der Universität Wien (Österreich) durchgeführt wird. Das Projekt konzentriert sich auf die Frage, wie Hochschulen und Medienschaffende zusammenarbeiten und voneinander lernen können, um die Qualität von Informationen inmitten sich verändernder und dynamischer Informationsflüsse zu verbessern. Im Rahmen des Projekts werden verschiedene Veranstaltungen Journalist*innen, Wissenschaftler*innen und Studierende unterschiedlicher Fachbereiche zusammenbringen. Darüber hinaus werden frei zugängliche Materialien wie Berichte, Richtlinien und offene Bildungsressourcen für Hochschuleinrichtungen erstellt.

In den letzten Monaten konnten wir innerhalb unseres Projekts erhebliche Fortschritte erzielen. So konnten wir nicht nur mehrere Veranstaltungen erfolgreich online umsetzen, sondern haben auch einen der großen Meilensteine unseres Projekts, die Leitlinien für evidenzbasierte Kommunikation, die wir im Frühjahr dieses Jahres veröffentlicht haben, fertiggestellt. Mit diesem Newsletter möchten wir daher ein kurzes Update geben!

EVIDENCE-BASED COMMUNICATION GUIDELINES / LEITLINIEN FÜR EVIDENZBASIERTE KOMMUNIKATION

1

für Nachwuchs-Forscher*innen und Journalist*innen

Die Leitlinien für evidenzbasierte Kommunikation stellen einen der Meilensteine des ERUM-Projekts dar und wurden von Inesa Bunevičienė und Kristina Juraitė von der Vytautas-Magnus-Universität, Litauen, mit Unterstützung des gesamten ERUM-Konsortiums erstellt. Die Leitlinien sollen Studierende, junge Journalist*innen und Forscher*innen bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten in der Wissenschaftskommunikation unterstützen und tragen zu einem besseren Verständnis der Rolle der Medien bei der Kommunikation von Wissenschaft und Forschung an ein nichtwissenschaftliches Publikum bei.



Die Richtlinien wurden auf der Grundlage der, im Rahmen von ERUM, durchgeführten Forschung zu kontroversen Themen in Nachrichtenmedien, einer Umfrage unter Journalist*innen und Medienfachleuten sowie einer Literaturrecherche zusammengestellt. Die Umfragedaten, die im Anhang des Leitfadens zu finden sind, enthalten Informationen über Arbeitspraktiken von Journalist*innen, Einschätzungen zu ethischen Standards in der Berichterstattung, Fact-Checking-Verfahren, Desinformation und Herausforderungen für Journalismus und Medien im Zuge der COVID-19 Pandemie.

Gerade die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass es weiteren Bedarf für Austausch zwischen Medien und Wissenschaft gibt. Journalist*innen müssen mit wissenschaftlichen Informationen umgehen können und dabei Phänomene wie „False Balance“ in ihrer Berichterstattung vermeiden, während (junge)



Wissenschaftler*innen gleichzeitig über die nachhaltige Vermittlung ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse an ein breiteres Publikum nachdenken müssen. Mit dem Leitfaden möchte das ERUM-Team beiden – (Nachwuchs-)Journalist*innen und (angehenden) Wissenschaftler*innen – ein nützliches Werkzeug an die Hand geben!

Der Leitfaden steht hier in englischer Sprache zum Download zur Verfügung: <https://projects.uni-foundation.eu/erum/#resources>

ZWEI ONLINE-KONFERENZEN BRACHTEN FORSCHER*INNEN, JOURNALIST*INNEN UND POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER*INNEN ZUSAMMEN



Im Dezember 2020 und Mai 2021 organisierten die European University Foundation und die Cyprus University of Technology zwei eintägige Konferenzen, die Forscher*innen, Journalist*innen und politische Entscheidungsträger*innen versammelten. Die Veranstaltungen eröffneten Diskussionsräume, im Rahmen derer sich die Teilnehmenden über die Rolle von Universitäten und Medien innerhalb unserer Wissensgesellschaft austauschen konnten.

2

In diesem Zusammenhang wurden die beiden Veranstaltungen genutzt, um unsere Forschung zur Repräsentation kontroverser Themen in den Medien sowie unsere Leitlinien für evidenzbasierte Kommunikation zu präsentieren, Feedback dazu einzuholen und Austausch zwischen den Zielgruppen unseres Projekts zu forcieren. Wertvolle Inputs lieferten darüber hinaus projektexterne Gastredner*innen und Diskussionsteilnehmer*innen, nämlich Alberto Rabbachin von der Europäischen Kommission, Paula Gori vom European Digital Media Observatory, Nico Drok von der European Journalism Training Association (einer unserer assoziierten Partner), Filios Stangos vom griechischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen ERT3 sowie die Forscher*innen Angeliki Gazi, Pantelis Vatikiotis (beide Panteion Universität Athen) und Evie Lambrou (Frederick Universität Nikosia).

INTENSIV-STUDIENPROGRAMME – ONLINE UND INTERDISZIPLINÄR

Internationaler Austausch und Lernen in virtuellen Settings

Vom 1. bis 5. März dieses Jahres war die Universität Versailles Saint-Quentin-En-Yvelines Gastgeberin unseres ersten Intensiv-Studienprogramms "Which Guidelines for Evidence-based Communication?". Das Programm versammelte rund 20 Master- und PhD-Studierende in einem interdisziplinären Rahmen online, um an Vorträgen, Workshops und Gruppenaktivitäten, die von Journalist*innen und Universitätsprofessor*innen geleitet wurden, teilzunehmen. Die fünftägige Veranstaltung konzentrierte sich auf die Qualität von Informationen und ermöglichte die Erprobung unserer oben erwähnten Leitlinien für evidenzbasierte Kommunikation. Wie ein Teilnehmender es ausdrückte, "lieferte das Intensiv-



*Studienprogramm wertvollen Input, wie Medien als Schnittstelle zwischen Wissenschaftler*innen und der breiten Öffentlichkeit fungieren können. Der beste Weg, „Fake News“ zu bekämpfen, ist, die richtigen Informationen zu verbreiten. Es ist wichtig, dass Journalist*innen und Wissenschaftler*innen ein Netzwerk aufbauen, das auf Vertrauen und Erfahrung basiert und neue Synergien hervorbringt.“*

Das **2. Intensiv-Studienprogramm** für Studierende im Master und PhD "From Post-Truth to Pseudoscience: understanding the impact of disinformation on our societies", das von der Aristoteles-Universität Thessaloniki ausgerichtet wird, findet dieses Jahr vom **19. bis 21. Juli und vom 13. bis 14. September** statt. Dieses Studienprogramm soll die Teilnehmenden dabei unterstützen, ein besseres Verständnis für aktuelle wissenschaftliche Debatten zu entwickeln, die große Mengen an Des-/Fehlinformationen mit



Photo: [cottonbro](#) via [Pexels](#)

3

sich bringen, sowie die Ausbildung von transversalen Fähigkeiten fördern, die relevant sind, um die Verbreitung von Des-/Fehlinformationen in Zusammenhang mit dem jeweils wissenschaftlichen Bereich zu bekämpfen. Das ERUM-Team wird diese Gelegenheit nutzen, um neues innovatives Lernmaterial zu testen. Es zielt darauf ab, Lernende mit Fähigkeiten zum kritischen Denken auszustatten, um ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber "Fake News" zu verbessern und das Bewusstsein für deren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft zu schärfen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://projects.uni-foundation.eu/erum/from-post-truth-to-pseudoscience-understanding-the-impact-of-disinformation-on-our-societies-online-intensive-study-programme/>

ERUM IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Für regelmäßige Updates folgen Sie uns auf [Facebook](#) und [Twitter](#) (@ERUMproject) oder treten Sie unserer [Linkedin-Gruppe](#) (ERUM – an Erasmus+ Project) bei!

DAS ERUM KONSORTIUM

